

# Air/Double

Zwei Hälften, die sich gegenseitig durchdringen, in denen dasselbe geschieht, nur auf diametral entgegengesetzte Weise, dies bildet den Hintergrund, die Form, vor, auf und in dem sich diese Musik entfaltet.

Diese Musik allerdings kennt keine Unterscheidung zwischen Text und Kontext, Vorder- und Hintergrund, Essentiellem und Akzidentiellem, eine Unterscheidung die auch so lange türgerisch, scheinhaft und verfänglich ist, solange sie sich darüber *täuscht*, dass hier getrennt gedacht wird, was nur ungetrennt vorkommt (ungetrennt jedoch nicht begriffen werden kann).

*In engerer Beziehung ist in den schönen Künsten täuschen die Sinne auf eine angenehme Art hintergehen, verursachen, dass die sinnliche Empfindung das Übergewicht über die Vorstellung bekommt, (...)*

(Adelung, 1801)

Viel einfacher: Diese Musik ist sich *Melodie und Begleitung* in einem.

*Eine Melodie ist in der Musik, die einfache Verbindung mehrerer Töne, so fern sie den Grund einer völligen Zusammenstimmung ausmachen.* (Adelung, 1798)

Dies ernst genommen, kann man heute gar keine Melodie mehr schreiben. Woher sollte denn dieser Grund einer völligen Zusammenstimmung genommen werden?

Doch auch das hat sein Gutes.

Denn, so (...) *klings (...)* in jedem Ton schon ein anderes mit. (E. Bloch)

**Cornelius Schwehr**